**Anzug betreffend Durchmischung in den EMOS-Klassen**

An den Orientierungsschulen (und der WBS) werden Klassen angeboten mit erweitertem Musikunterricht (EMOS). Aufgrund von Schulversuchen in Ungarn, Deutschland und auch in der Schweiz, wurde erkannt und bewiesen, dass Schülerinnen und Schüler, die eine tägliche Musiklektion erhalten, in den sogenannten Hauptfächern keine Minderleistungen erbringen, selbst wenn die Musiklektionen auf Kosten eben dieser Hauptfächer erteilt werden, im Gegenteil. Auch die emotionale und soziale Reife werden mehr gefördert. Es stellt sich nun die Frage, weshalb die tägliche Musiklektion denn nicht gerade flächendeckend eingeführt wurde -weshalb sie als vereinzeltes Angebot in den Schulkreisen Einzug hielt, und so den Charakter eines Wahlfaches erlangte. Die Stundentafel der EMOS entspricht auch nicht mehr der Versuchsanlage, indem der Musikunterricht in Blöcken und nicht als tägliche Lektion erteilt wird.
Die EMOS-Klassen weisen einen überdurchschnittlichen Anteil an deutschsprachigen Kindern (und an Mädchen) auf. Diese Tatsache hat sich in der Elternschaft der Primarschulkinder herumgesprochen. Viele Eltern wählen für ihr Kind die EMOS aus eben diesem Grund, und nicht weil ihr Kind ein musikalisches Interesse oder eine musikalische Begabung zeigt. Dass fremdsprachige Eltern diese Wahl eher scheuen, hat verschiedene Ursachen: mangelnde Information, Bevorzugung sprachlicher Bildung, bildungsfernes Milieu...
EMOS-Klassen sind aus mehreren Gründen erfolgreicher als Regelklassen:
- die erwiesene schulische Förderung durch Musikunterricht
- das motivierende und identitätsstiftende Klima an den EMOS
- der hohe Anteil an sogenannten Zugrössli (die dann in den Regelklassen fehlen!!)
- der überdurchschnittliche Anteil von Kindern aus bildungsnahem Milieu
- der höhere Anteil von Mädchen, die tendenziell weniger Disziplinarprobleme verursachen.

Die Situation, wie sie sich jetzt zeigt, widerspricht der Chancengleichheit und den Integrationszielen.
Wenn es nicht gelingen sollte, in den nächsten drei Jahren Verbesserungen einzurichten, die mehr Chancengleichheit bewirken, ist sogar - contre coeur! - eine Abschaffung der EMOS-Klassen zu befürworten.

Die Anzugstellerin bittet den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, welche Massnahmen er zu unternehmen gedenkt, damit sich das demografische Bild und das Verhältnis der Geschlechter an den OS ausgeglichener zeigt.

K. Herzog, M. Berger-Coenen, H. Mück, Dr. E. Herzog, H. Hügli, D. Gysin, Dr. S. Schürch, R. Häring